

Der Geruch von Risspilzen = Les odeurs des Inocybes

Autor(en): **Brunelli, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **66 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die chemischen Reagenzien zur Untersuchung von Pilzen

Ein an der SZP abonnierter Franzose hat den von J. C. Donadini verfassten Artikel über die Verwendung von Baumwollblau in Milchsäure bei der Untersuchung von Discomyceten sehr geschätzt (SZP 8/87, S. 157). Er würde es ausserordentlich schätzen — und wahrscheinlich auch eine ganze Anzahl anderer Leser unserer Verbandszeitschrift mit ihm —, wenn auch die verschiedenen bei der Pilzbestimmung verwendeten anderen chemischen Reagenzien im Rahmen unseres Verbandsorganes vorgestellt und erklärt würden. Welcher Mitarbeiter der Zeitschrift würde sich dieser dankbaren Aufgabe widmen? Welches Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission unseres Verbandes wäre in der Lage, über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet zu berichten (Melzers Reagenz, Lugolsche Lösung, Karminessigsäure, Formol, Formaldehyd, Giemsa usw.)? Zum voraus diesen Mitarbeitern besten Dank.*

Es scheint mir ausserordentlich wichtig, dass unsere Vereine für Pilzkunde vorsehen, jedes Jahr auch neue Mitglieder zu gewinnen. Um deren Interesse an der Pilzkunde zu wecken, ist es erforderlich, auf alle Fälle aber zweckmässig, auch ihnen einige Seiten in unserer Verbandszeitschrift zu widmen, wenn möglich in jeder einzelnen Nummer, auch wenn der Verfasser eines solchen Artikels dabei den Eindruck erweckt, sich zu wiederholen.

(Übers.: R. Hotz)

F. Brunelli

*In diesem Zusammenhang möchte der Übersetzer die Leser unserer Zeitschrift auf das Kosmos Handbuch «Pilzmikroskopie, Präparation und Untersuchung von Pilzen», aufmerksam machen. Die Autoren Bruno Erb und Walter Matheis behandeln in diesem Buch, das als Einführung in die Mikroskopie der Pilze gedacht ist, auch Farbstoffe und Chemikalien zur Bestimmung von Pilzen allgemeinverständlich.

Gesucht: *Lyophyllum ulmarium*, der Ulmen-Rasling

Zu Studienzwecken wird der Ulmenrasling gesucht. Wer kann getrocknete Fruchtkörper, Fotos und Sporenabwurf des Pilzes zur Verfügung stellen? — Dankbarer Abnehmer ist: Dr. J. Keller, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel. — Vielen Dank zuvor!

Der Geruch von Risspilzen (siehe SZP 3/88, S. 57—60)

Aufgrund einer persönlichen Mitteilung von M. Jean Lachapelle, Brüssel, soll Marcel Bon darauf aufmerksam gemacht haben, dass *Inocybe cookei* deutlich nach Honig riecht und nicht nach Baumwanzen, wie dies Paul Banvard in seiner Zusammenstellung in der SZP erwähnt hat. J. Lachapelle bestätigt diese Feststellung aufgrund von Geruchskontrollen an frischen Pilzen im Gelände. Was für eine komplexe (individuelle) Angelegenheit ist doch der Geruch eines Pilzes!

(Übers.: R. Hotz)

F. Brunelli

Les odeurs des *Inocybes* (cf. BSM 3/88)

Selon une communication de M. Jean Lachapelle, de Bruxelles (comm. pers. du 29. 8. 1988), Marcel Bon fait remarquer que *Inocybe cookei* sent nettement le miel, et non la punaise des bois comme l'a écrit Paul Banvard. J. Lachapelle confirme cette observation, sur le terrain. Domaine complexe que celui des odeurs! [f. b.]

Avis de recherche

Lyophyllum ulmarium, espèce trait-d'union entre les genres *Lyophyllum* et *Hypsizygos*, est recherché pour étude, en particulier pour cultures. Documents désirés: exsiccatum, photo et sporée. Merci d'avance à qui pourra les rassembler et les faire parvenir à Dr. J. Keller, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel.